

# WETTERSTATISTIK DER WETTERWARTE SÜD

**- Das Jahr 2012 im Rückblick -**

**Tiefste Temperatur am 06. Februar: - 19,3°C (- 12,7°C)**

**Höchste Temperatur am 19. August: + 34,8°C (+ 34,0°C)**

**Durchschnittliche Jahrestemperatur: + 9,2°C (+ 9,4°C)**

**Jahressumme des Niederschlags: 1059,8 mm (947,4 mm)**

**Gesamtsonnenscheindauer: 1833,7 Stunden (1953,6 Stunden)**

*(Die Messwerte beziehen sich auf die Wetterzentrale in Bad Schussenried,  
die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)*

## **2012: Auffallend nass, aber auch sonnenscheinreich und warm**

Abgesehen vom Februar, mit seiner zweiwöchigen Kältewelle, waren im vergangenen Jahr alle Monate zu warm. In der Auflistung der wärmsten Jahre seit Beginn der Schussenrieder Wetteraufzeichnungen im Jahre 1968 reiht sich 2012 auf Rang sechs ein, hinter 1994, 2007, 2000, 2002 und 2011. Es war vor allem aufgrund der starken Gewitterregen allerdings auch nass wie seit elf Jahren nicht mehr und, etwas überraschend, sonnenscheinreich.

2012 wurden die Schlechtwettergebiete mit Frauennamen versehen und deren Dominanz war augenscheinlich wie selten zuvor, denn es wollte sich, vom März einmal abgesehen, keine länger anhaltende stabile Schönwetterphase einstellen. Zudem gingen im Sommerhalbjahr verbreitet und wiederholt kräftige Platzregen nieder. Zwar liegt die Anzahl der Gewittertage (28) im langjährigen Mittel, doch die Gewitter hatten es wirklich in sich. Kaum ein Ort wurde von teils heftigem Hagel, Starkregen und stürmischen Windböen verschont. Manche Regionen, traf es gar mehrmals, besonders den östlichen Bodenseeraum, die Region Zwiefaltendorf-Obermarchtal-Rechtenstein und das nordöstliche Oberschwaben. Kein Wunder also, dass die Statistiker an der Wetterzentrale in Bad Schussenried mit 1059,8 Liter je Quadratmeter (Mittelwert: 914,2 Liter/m<sup>2</sup>) ein auffallend nasses Jahr verbuchten. Noch niederschlagsreicher war es nur in den Jahren 2002, 2001 und 1981. Am meisten Niederschlag fiel naturgemäß im Allgäu. Hier registrierten Christian Jung in Leutkirch-Wuchzenhofen 1351,5 Liter/m<sup>2</sup>, Timo Riedel in Isny 1461,2 Liter/m<sup>2</sup> und Günter Bischoff auf der 930 Meter hoch gelegenen Steinbergalm in der Adelegg 1875,9 Liter/m<sup>2</sup>. Im Windschatten der Schwäbischen Alb, wie beispielsweise in Ehingen, Erbach-Bach, Blaubeuren-Pappelau, Langenenslingen oder Burgrieden wurden dagegen nicht mehr 700 bis 800 Liter/m<sup>2</sup> gemessen.

Trotz der wechselhaften Witterung schien die Sonne insgesamt rund 200 Stunden mehr als üblicherweise.

Die beiden Kältephasen in der ersten Februar- und in der ersten Dezemberhälfte sind gewiss noch vielen in Erinnerung, doch ansonsten war es meist zu warm, unterm Strich und bezogen auf die Jahre 1970 bis 2000 mehr als ein Grad. Dabei wurden in Bad Schussenried lediglich 87 Frosttage (Mittelwert: 114,1 Tage) und 28 Eistage, also Tage mit Dauerfrost (Mittelwert: 32,2 Tage) notiert. Vor allem aufgrund der extremen Kälte in der ersten Februarhälfte sank das Quecksilber jedoch an 17 Tagen (Mittelwert: 9,6 Tage) unter minus 10 Grad. Andererseits wurden 52 Sommertage mit mindestens 25 Grad verbucht, sieben mehr als in einem durchschnittlichen Jahr. An 14 Tagen (Mittelwert: 8,6 Tage) kletterte das Quecksilber sogar über die 30 Grad Hitzemarke. Den höchsten Wert vermeldete am 20. August mit 36,6 Grad Celsius Manfred Doser aus Ehingen.

## **Wetterkundliche Schlaglichter**

### **◆ *Feucht-milder Januar***

Angetrieben von einem lebhaften Südwest- bis Westwind zieht in diesem grün angestrichenen Januar ein Tiefausläufer nach dem anderen mit meist recht milder Atlantikluft über unsere Region hinweg. Selbst auf den Albhöhen und in dem im Januar einst so schneesicheren Isny will sich partout kein richtiges Winterwetter einstellen. Nur im nahe gelegenen Kreuzthal in der Adelegg kann der Skilift am Gohrersberg in Betrieb gehen.

### **◆ *Kältester Februar seit 1986***

Im Februar weht plötzlich ein anderer Wind. Aus der Tiefkühltruhe Russlands gelangt nun sibirische Kaltluft nach Mitteleuropa. Die Temperaturen sinken auf die tiefsten Werte seit 1986. Zum Höhepunkt der Kältewelle werden am 6. Februar in Seltmans minus 25,2°C, in Tuttlingen minus 23,8°C, in Isny minus 21,4°C und in Ochsenhausen minus 20,7°C gemessen, wobei der eisige Ostwind das Kälteempfinden spürbar verstärkt. Die Narren und die Besucher der zahlreichen Fasnetsumzüge müssen sich warm anziehen. Über Nacht frieren die Tümpel, Weiher und Seen zu, mächtige Schneeverwehungen behindern den Verkehr, Wasserleitungen bersten und die Heizungen laufen auf Hochtouren. Trotz der außergewöhnlichen Kältewelle in der ersten Februarhälfte ist dieser Winter unterm Strich mehr als ein Grad zu warm, in den Niederungen auffallend schneearm und niederschlagsreich.

### **◆ *Frühling vom Feinsten***

Selten zuvor ist ein März so warm, so trocken und so sonnenscheinreich. Zu verdanken haben wir dies den beiden Sonnenhochs "Gulliver" und "Harry", welche früh für Frühlingsgefühle und in der Natur für ein vorzeitiges Frühlingserwachen sorgen.

### **◆ *Launischer April***

Der April macht seinem Ruf alle Ehre. Von feucht-kaltem Spätwinterwetter mit Schnee, Frost und Reif bis hin zu strahlendem Sonnenschein mit Föhnsturm und sommerlicher Hitze von mehr als 30 Grad ist in diesem Monat alles geboten.

### **◆ *Eisheilige und sommerliche Hitze***

Die Eisheiligen halten sich genau an den Kalender. Sie bringen nochmals verbreitet Bodenfrost und Reif. Ansonsten kann man über diesen Mai nicht meckern, denn er ist bei hoher Sonnenscheindauer deutlich zu warm und zu trocken.

### **◆ *Wechselhafter, aber warmer Sommer***

Während die Nord- und Ostdeutschen wirklich Grund zur Klage haben, liegt unsere Region in diesem Sommer in der wärmsten und sonnenscheinreichsten Ecke Mitteleuropas. Auf einen

ganz passablen, wenn auch wechselhaften, aber warmen Juni und einen mäßigen Juli folgt pünktlich zur Haupturlaubs- und Ferienzeit ein August der Güteklasse A. Unterm Strich ist es so warm wie seit dem "Jahrhundertsommer 2003" nicht mehr. Auf zwei kleinere Hitzewellen Ende Juni und zwischen dem 24. und 27. Juli folgt im August mediterranes Klima mit allerbestem Bade-, Ernte- und Freizeitwetter. Die Wetterkundler verzeichnen wegen der teils heftigen Gewitterregen allerdings auch den zweitregenreichsten Sommer der letzten 30 Jahre. Trotzdem kam die Sonne nicht zu kurz.

#### ◆ *Durchwachsener September*

Anfangs ein paar warme Spätsommertage, in der zweiten Monatshälfte dann ein wenig Altweibersommer, doch dazwischen auch des Öfteren herbstlich kühle und feuchte Witterungsabschnitte, der September bleibt seinem Ruf als "Mai des Herbstes" einiges schuldig.

#### ◆ *Vom Spätsommer in den Frühwinter*

Im Oktober erleben wir eine richtige Wetterachterbahn. Von Föhn mit strahlendem Sonnenschein und spätsommerlich warmen 22 bis 28 Grad, über Nebelgrau und Reif, bis hin zu grimmigen Nachtfrösten und dichtem Flockenwirbel mit Schneeverwehungen und Schneebruch ist alles geboten.

#### ◆ *Novembertristesse*

Der November ist zwar deutlich zu warm, über den Niederungen aber vielfach nebelverhangen und besonders im nördlichen Oberschwaben, an der Donau und auf der Schwäbischen Alb ausgesprochen nass. In den berühmten Nebellöchern, vom Bodensee über das Schussen- und Rißtal bis hinauf zur Donau und im Illertal gibt es so wenig Sonnenschein wie seit zehn Jahren nicht mehr.

#### ◆ *Früher Wintereinbruch*

Früh klopft der Winter an die Tür. Bei einer Schneehöhe von 40 bis 80 Zentimetern werden auf der Schwäbischen Alb und im Allgäu bereits Anfang Dezember die Skilifte in Betrieb genommen und die Langlaufloipen gespurt. Selbst in tieferen Lagen heißt es zeitweilig "Ski und Rodel gut". Doch auf eine tiefwinterliche erste Monatshälfte folgt das Weihnachtstauwetter und mit ihm laue Kanarenluft und ein Hauch von Vorfrühling.

**WWS-oro**